

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 34

Illustration: "Die Rechnung für die Behandlungskosten schicken Sie zum grossen Teil nach Westeuropa und nach Japan!"

Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

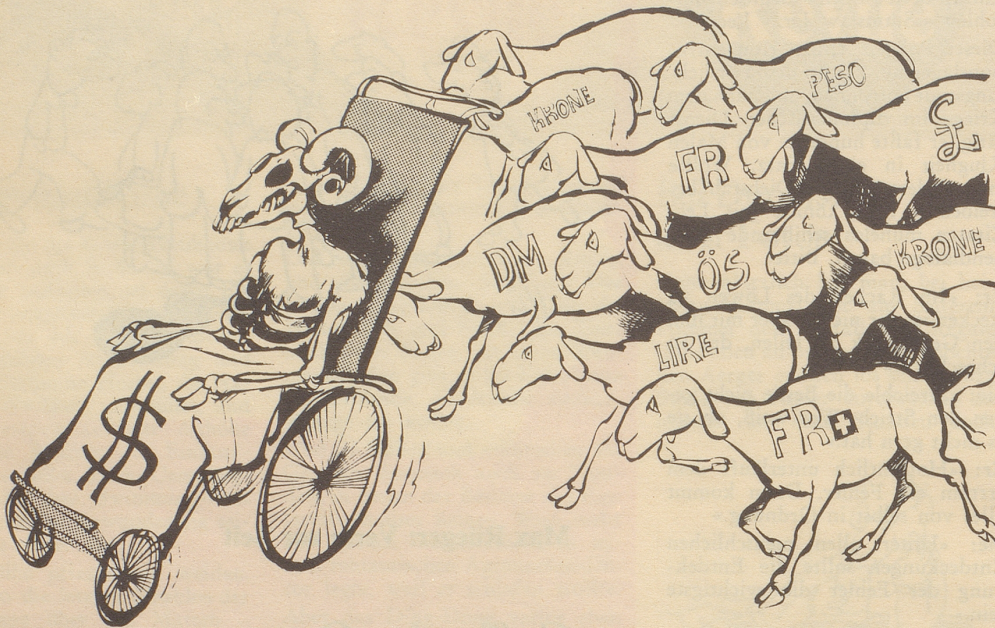
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strukturiert die Protzen um!



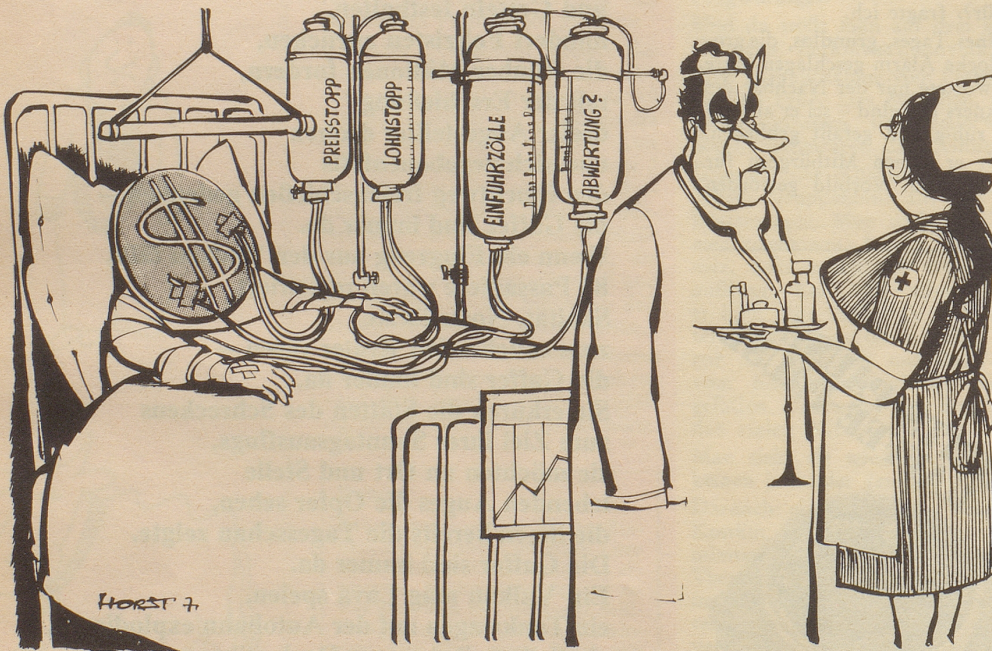
Der Leithammel

Seit einiger Zeit streiten die Automobilisten mit den Versicherungsgesellschaften um das Ausmaß der geplanten Erhöhung der Haftpflichtprämien für Motorfahrzeuge. Die Automobilisten werden den kürzeren ziehen, weil ihre Papiertiger-Verbände vermutlich nur Scheingefechte liefern und weil die Versicherungen ein wertvolles Hilfsmittel der Demagogie haben: Die Statistiken. Außerdem bilden sie in der Motor-Haftpflichtbranche ein fest gekittetes Schröpfkartell. Zur Konkurrenz kann in dieser Sparte kein erboster Kunde laufen ...

Es gibt daher für den Konsumenten, der seine mehr oder weniger sauer verdienten Batzen nicht unbedingt in Haftpflichtprämien anlegen will, nur eines: Verzicht auf nicht unbedingt nötige Pferdestärken! Ja, werden Sie sagen, aber man hat doch sein Image zu pflegen und kann als Werkstattleiter, Prokurist, Einkäufer, erfolgreicher Detaillist, Professor oder was weiß ich, nicht in Kleinstwagen aufkreuzen! Wirklich nicht? Vielleicht doch, wenn man es schlau anpackt! Durch geschicktes Ausnützen jener Fortbewegungskräfte nämlich, die uns von der Natur verliehen sind. Statt PS, MS! Menschenstärken. Dieses raffinierte Ausnützen des eigenen Motors, Sport genannt, stählt die menschlichen Pendants zu den Automobilen: Das Herz – Motor, das eigene Fahrgestell – Knochen- und Muskelsystem, die eigene Bereifung – Füße und Beine, und die eigene Karosserie – die sportlich-schlankte Erscheinung! Ist das nicht viel mehr wert als der schnittigste Superwagen im Blechstall?

Und dann schlage ich zur Imagepflege die Einführung von neuartigen Schildchen vor, die auf die Kleinwagen montiert werden. Statt Bezeichnungen wie GT, S, LS, XRL, TI, Super, TS und den beliebten Literangaben auf den bisherigen, haftpflichtprämienfressenden Statussymbolen, beklebe man die Kleinwagen mit Bekanntmachungen eigener Leistungen, wie zum Beispiel VP 4 MM (Vita-Parcours viermal monatlich), AWF 2000 (Arbeitsweg zu Fuß, 2000 m lang), AWW 10 (Arbeitsweg per Velo, 10 km lang), GT 52 (52mal im Jahr sonntags Gehen und Trampen), SRS Xm (Sauna, Rudern und Schwimmen x-mal), RW i (Radiowanderungen, wann immer es eine gibt), ELoi sch (Einsiedler-Loipe, solange es Schnee hat) und so weiter.

Hei, das wäre mir ein fröhliches, gesundes Protzentum! Captain



«Die Rechnung für die Behandlungskosten schicken Sie zum großen Teil nach Westeuropa und nach Japan!»